

Istanbul: Ökumenischer Patriarch erhält türkisches Ehrendoktorat

Der Ökumenische Patriarch Bartholomaios I. erhielt kürzlich die Ehrendoktorwürde der staatlichen Boğaziçi-Universität in Istanbul. Die Überreichung der Auszeichnung am 19. Dezember fand im Rahmen der 150-Jahr-Feier der Universität statt. Die Hochschule ging aus dem „Robert College“ hervor, das 1863 von Amerikanern gegründet wurde. Bartholomaios, der auch den Beinamen „grüner Patriarch“ trägt, wurde für sein Umweltschutz-Engagement ausgezeichnet.

In der Begründung des Universitäts-Rektors Gülay Barbarosoğlu, aus der „Pro Oriente“ zitierte, heißt es u.a., die Universität würdige die Pionier-Rolle des Patriarchen etwa im Blick auf die „Bewahrung der ökologischen Balance und der Biodiversität“, der Sicherung der Wasserversorgung für breite Bevölkerungsschichten und der Bewusstseinsbildung über den Klimawandel.



Die Boğaziçi-Universität verwendete im Hinblick auf die Verleihung der Ehrendoktorwürde an Bartholomaios I. ausdrücklich den Titel „Ökumenischer Patriarch“, der dem Patriarchen bisher in der Republik Türkei offiziell vorenthalten wird. Seit dem Lausanner Vertrag - damals hatte die Türkei ursprünglich die Ausweisung des Patriarchen gefordert - wird die gesamtkirchliche Aufgabe des Ökumenischen Patriarchen nicht akzeptiert; viele Jahrzehnte hindurch wurde er als „Fener Rum Patriği“ (römischer Patriarch des Phanar) bezeichnet. Im Türkischen werden die griechisch-orthodoxen Christen als „rumlar“ (Römer, vom alten Ostrom herführend) bezeichnet. Fener ist die türkische Bezeichnung des Phanars, wo das Ökumenische Patriarchat seit 1599 seinen Sitz hat.

Bisher war dem Ökumenischen Patriarchen noch nie von einer türkischen Universität eine Ehrendoktorat verliehen worden. Die Boğaziçi-Universität gilt als eine der herausragendsten Hochschulen der Türkei. Sie ist die einzige türkische Universität, die in der Liste der 200 besten Universitäten der Welt aufgeführt wird.

150 Jahre amerikanischer Bildungsarbeit

Die Bosphorus-Universität war 1863 als „Robert College“ gegründet worden. Im Jahr 1860 war der amerikanische Prediger Cyrus Hamlin nach Konstantinopel aufgebrochen. Sein Anliegen, osmanische Bildungseinrichtungen unter seiner Anleitung aufzubauen, lehnten die Behörden auf Einwirkung von orthodoxer und katholischer Seite hin ab. Als Hamlin sein missionarisches Anliegen zurückstellte, um dennoch Schulen gründen zu dürfen, entzog ihm der „American Board of Commissioners for Foreign Missions“, sein ursprünglicher Auftraggeber, seine Unterstützung. Hamlin gelang es schließlich, in Paris den amerikanischen Philanthropen Christopher Rheinlander Robert für seine Pläne zu gewinnen.

In der Gründungsphase des „Robert College“ war es nützlich, dass unter den amerikanischen Gründern Unitarier waren, die wegen ihrer Ablehnung der Dreifaltigkeit von den Muslimen geschätzt wurden. Es ergab sich eine enge Zusammenarbeit zwischen Amerikanern und Derwischen des Bektaschi-Ordens, deren Tekke direkt neben dem Campus in Bebek gelegen war.

In den ersten Jahrzehnten waren die meisten Studenten des „Robert College“ Christen, die damals noch etwa die Hälfte der Bevölkerung Istanbuls stellten, vor allem Griechen, Armenier und Bulgaren. Erst um 1900 begannen Muslime das „Robert College“ im stärkeren Ausmaß zu besuchen. Nach den geänderten Bestimmungen der jungen türkischen Republik gliederte sich die Schule nach 1923 in Robert Academy (für Burschen), American College for Girls sowie einen Universitätsteil, der bis Ende der 1960er-Jahre weiterhin eine US-Bildungseinrichtung nach dem Recht des Staates Massachusetts blieb.

Die türkische Verfassung des Jahres 1961 hatte in Artikel 120 zwar festgelegt, dass Universitäten nur vom Staat geführt werden dürften, dabei aber die Führung privater Institutionen unter dem Namen „Hochschulen“ weiterhin zugelassen. Im Jahre 1970 bestanden noch 37 solcher privater Hochschulen, die in eine immer stärkere Konkurrenz mit den staatlichen Universitäten gerieten. Auf Antrag der Universitäten Istanbul und Ankara stellte der türkische Verfassungsgerichtshof am 26. März 1971 fest, dass solche Hochschulen trotz der andersartigen Bezeichnung die gleiche Aufgabe wie staatliche Universitäten erfüllten und erklärte sie als nicht verfassungsgemäß. Dies führte zum Ende der amerikanischen Hochschule im Mai 1971. Die Gymnasialstufe Robert Academy war schon 1964 mit dem American College for Girls zu einer koedukativen Schule verschmolzen und zur ehemaligen Mädchenschule nach Arnavutköy ver-

legt worden. Dieses Gymnasium führt bis heute weiter den Namen Robert College.

Der Hochschulcampus in Bebek wurde nach dem Urteil des Verfassungsgerichtshofes der Republik Türkei übergeben und so nahm eine neue staatliche Universität unter dem Namen Bosphorus-Universität im September 1971 ihren Dienst auf. Das gleiche Urteil brachte damals im Übrigen auch die Schließung des griechischen Priesterseminars auf Heybeli.

Gerade auf diesem Hintergrund fand die Ehrung des Ökumenischen Patriarchen durch die staatliche Universität auch größere Beachtung in der türkischen Presse.

Zur Geschichte der Universität:

www.boun.edu.tr/en-US/Content/About_BU/History.aspx

17.12.13 (KAP) sowie Eigenmaterial